

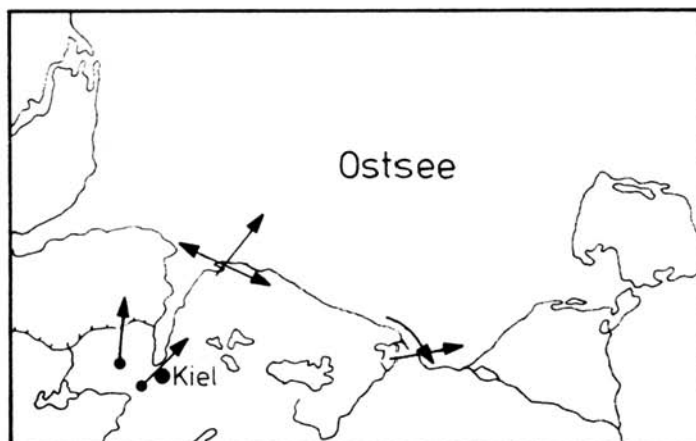
Zum Frühjahrszug der Hohltaube, *Columba oenas* L.

Im Küstenbereich der schleswig-holsteinischen Ostseeküste nimmt seit Jahren die Anzahl der durchziehenden Hohltauben merklich ab. Auch in Südschweden, wo bei Falsterbo der Vogelzug ständig kontrolliert wird, wurde diese Erscheinung beobachtet (u. a. MATHIASSEN, 1960).

Leider läßt sich diese Entwicklung für unseren Küstenbereich zahlenmäßig nicht belegen. Es liegen auch nur wenige Ergebnisse von Planbeobachtungen des Vogelzuges aus dem Frühjahr vor.

Eine Sammlung und Sichtung aller erreichbaren Daten ist deshalb wichtig, um den Ablauf und den jährlichen Umfang des Durchzuges darzustellen. Daneben sollten Planbeobachtungen des Vogelzuges für das Frühjahr angeregt werden, die wegen des in dieser Jahreszeit an der Ostseeküste ausgeprägten Leitlinienzuges ergiebig sind.

Auffällig stark war der Durchzug im Frühjahr 1969 im Vergleich zu dem aus den Vorjahren vorhandenen Material. Aus dieser Zeit liegen 10 Beobachtungen mit über 200 Individuen vor. Im einzelnen folgende Beobachtungen:



Zugrichtung der Hohltauben Frühjahr 1969

9. III. Barsbeker See, 17 rastend, Botsand 7 + 4 nach N, 21 nach NW ziehend (HEIN, RADOMSKI, Verf.).
23. III. Gr. Binnensee Hohwacht, 2 nach NE ziehend (MOMSEN, RADOMSKI, SCHWARZE, Verf.).
28. III. Schulensee, 10 + 8 + 3 nach NE ziehend (BERNDT).
29. III. Massenzugtag. Hohwacht mehrfach kleinere Hohltauben-Schwärme nach ESE ziehend, insgesamt mindestens 50 (v. WESTERNHAGEN). Über Kiel 46 + 13 ziehend (BEHMANN); Schulensee/Kiel 4 + 1 nach NE (BERNDT).
1. IV. Schulensee/Kiel, 2 streifend (BERNDT).
7. IV. Kleiner Binnensee Hohwacht, 1 + 1 nach E (BERNDT, REISER, Verf.).
11. IV. Westensee, 3 nach NE (RADOMSKI).

Zughöhe bei allen Feststellungen 10—100 m, Zugzeit: Gleichmäßig alle Tageszeiten zwischen 7.30 Uhr und 18 Uhr; Zugrichtung siehe Karte! Trupps vielfach vergesellschaftet oder locker angelehnt an Ringeltauben (*Columba palumbus*).

Allen genannten Mitarbeitern danke ich für das mir zur Verfügung gestellte Material.

SCHRIFTTUM:

MATHIASSEN, S. (1960): Fågelstrecket vid Falsterbo år 1956. Vår Fågelvärld 19, S. 97

Rolf SCHLENKER
23 Kiel 1, Jütlandring 15

Neue Literatur

KIRCHNER, K.: **Die Uferschnepfe**

Neue Brehm-Bücherei

A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 1969, 95 Seiten, 7,80 DM

Den Vertrieb dieser Buchreihe hat für die BRD

der Verlag J. Neumann-Neudamm KG, Melsungen, übernommen.

In der Reihe der Monographien ist jetzt eine Artbearbeitung der Uferschnepfe erschienen, die als Charaktervogel unserer Marschen besonderes Interesse verdient. Eingehend werden behandelt: Name, feldornithologische Kennzeichen, Stellung im System, Maße, Gewichte, Mauser, Verbreitung, Brutbiologie, Wanderungen, Nahrung und Gefährdung durch den Menschen. Im Mittelpunkt des Bandes steht der Abschnitt Brutbiologie, die auf 56 Seiten in aller Ausführlichkeit geschildert wird. Die verschiedenen Verhaltensweisen der Vögel werden dabei durch Abbildungen (insgesamt 64) und durch hervorragende Federzeichnungen von H. KIRCHNER illustriert. Aus faunistischer Sicht wäre eine ausführlichere Darstellung der schleswig-holsteinischen Verhältnisse wünschenswert gewesen. Die Ankunft in den Brutgebieten (S. 27) erfolgt Anfang März, vereinzelt schon Ende Februar. Sehr interessant ist die Beobachtung von 300 ziehenden Exemplaren über Trischen am 8. VII. 1957 (S. 84). — Gibt es ähnliche Daten aus dem Nordsee-